

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfanntsch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanzeige: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Direktionsgebühr: die regelmäßige Kolonellrate 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamerik. Zelle 1 Mk. Postkontofoto: Nr. 5254 Berlin. — Etwas später kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 8.

Magdeburg, Sonnabend den 10. Januar 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Nur 7 Tage Gefängnis?

Mit erhobener Stimme hat der Oberst v. Reuter vor dem Straßburger Kriegsgericht nach dem Plädoyer seines Verteidigers erklärt, er sei auch jetzt noch der Meinung, daß er richtig gehandelt habe. Als Mensch sowohl wie als Soldat habe er nicht anders vorgehen können, wenn Schlimmeres verhütet werden sollte.

Diese Festigkeit und dieses Selbstvertrauen ist nach dem Gange der Verhandlungen durchaus begreiflich, denn so sehr ihn auch die Zeugenaussagen der Zivilpersonen belasteten, so waren doch die Sympathien des Verhandlungsführers und des Gerichtsvorsitzenden während der ganzen Zeit offensichtlich auf seiner Seite. Und mehr als das: der Vertreter der Anklage fuhr nicht nur sehr sauberlich mit dem Herrn Obersten, er machte sogar Ausführungen, die angebracht gewesen wären, wenn nicht der Regimentskommandeur von Reuter, sondern die Bevölkerung der Stadt Zabern vor Gericht gestanden hätte.

Wie soll der Angeklagte nicht von sich selbst und von der Berechtigung seines Vorgesetzten überzeugt sein, wenn selbst der Anklagevertreter nur 7 Tage Gefängnis wegen rechtswidriger Freiheitsberaubung beantragt und die Anklage wegen geleswidriger Annäherung der Polizeigewalt vollständig fallen läßt?

nicht, daß ihre Schweigsamkeit die dynastischen Interessen noch weit mehr schädigt als die längst gebotene Aufdeckung des Tatbestandes.

Es steht nur fest, daß der Kronprinz in der Zaberner Angelegenheit den Telegraphen bemüht hat. Zweifelhaft ist nur noch, wie viele Devisen gefandt worden sind, an wen sie gerichtet waren und welchen Wortlaut sie beizägen.

Die „Tägliche Rundschau“ versichert aufs neue, daß nur ein Telegramm vorhanden sei. Dieses Telegramm sei aus Danzig-Langfuhr an den Obersten v. Reuter gerichtet und enthalte eine Zustimmungserklärung zu dem energischen Vorgehen des Regimentskommandeurs. In den General v. Teimling habe der Kronprinz über die Zaberner Ereignisse überhaupt nicht telegraphiert.

Da man bei derartigen Dementis die Fassung sehr genau berücksichtigen muß, müssen die Worte über die Zaberner Ereignisse“ nachdenklich stimmen. Aber wir wollen einmal annehmen, daß die „Tägliche Rundschau“ das Vorhandensein auch solcher, an Teimling gerichteter Telegramme bestritten wißt, die nur in einem mittelbaren Zusammenhang mit der Angelegenheit von Zabern stehen. Dem widerspricht dann allerdings die Veröffentlichung des Straßburger Vertreters der „Frankfurter Zeitung“, der nach wie vor die Existenz von Teimling-Telegrammen behauptet und zum mindesten dem Sinne nach auch den bekanntgewordenen Wortlaut erneut bestätigt: Immer feite drauf!

Eine andre Stelle, die sich bei Berliner Plättern, so der „Vossischen Zeitung“ und dem „Berliner Tageblatt“, persönlich im Ansehn des Kronprinzen bemüht hat, läßt

Die Herren von Preußen.

Was jetzt in Preußen-Deutschland geschieht, ist toll. Aber was in Preußen nicht geschieht, ist noch toller. Wir haben Kaiserreden, Königsworte, Kronprinzen-telegramme gelesen, die im ganzen Volke leidenschaftlichen Widerspruch erregten. Einmal wird ein Königswort gesprochen, das gefällt. Aber es wird nicht eingelöst!

Am 20. Oktober 1908, bei Eröffnung eines neuen Landtags, bekennt sich die preußische Monarchie zur Notwendigkeit einer Wahlreform. Es geschieht nichts! Fünf Jahre später wird ein neuer Landtag gewählt auf Grund desselben unhaltbaren Wahlsystems, dessen Reform vor fünf Jahren eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart war. Dieser Landtag wird mit einer Thronrede eröffnet, die das Regierungsprogramm für die beginnende Arbeitsperiode enthält. Was steht von der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart darin? Kein Wort!

Verirren und vergessen!

Die preußische Monarchie ignoriert den Willen von drei Viertel oder neun Zehntel des preußischen Volkes. Sie richtet sich ausschließlich nach den Wünschen der Junkerklasse, die keine Wahlreform will, damit ihr nicht ihre Geschäfte verdorben werden. Und Bethmann, dem ein Mißtrauensvotum ausgesetzt zu haben den guten Liberalen schon wieder leid ist, ist der verantwortliche Träger dieser Politik, zu deren Kennzeichnung kein Wort der deutschen Sprache hinreicht!

Wäre es in Deutschland noch wahre Monarchisten statt der Leute, die unter dem Deckmantel monarchistischer Gesinnung ihre Klaffengeschäfte betreiben, diese Monar-

verschiedenlich das Gefühl hatten, sie konnten

Auch die Deutsche Tageszeitung findet das Schweigen der Thronrede „nur selbstverständlich“. Und die Post meint höhnisch:

Die demokratische Presse wird zwar ein Wort über das Wahlrecht vermissen. Mit Unrecht. Es bezieht durchaus keine Veranlassung, jede neue Thronrede mit einer Frage zu belasten, der jede Dringlichkeit abzusprechen ist und die aufs neue aufzuwerfen, ein äußerer Anlaß nicht besteht.

Dagegen ist die ganze nichtkonservative Presse darin einig, die Nichterwähnung der Wahlrechtsfrage in der Thronrede zu tadeln. So schreibt selbst die alldeutsche „Tägliche Rundschau“:

Die Thronrede . . . sagt kein Wort, auch kein Heintz, von der Wahlreform. Auch kein blaßes platonisches Bekenntnis zu dem Gedanken der Billigkeit und Notwendigkeit einer solchen Wahlreform an sich. Die agrarische Lesart von dem „eingelösten“ königlichen Versprechen wird also ihr Leben weiter fristen.

Auch der nationalliberale „Deutsche Kurier“ steht bekümmert in die Zukunft:

Es ist zweifellos, daß das Fehlen jeder Andeutung in der Thronrede, was nun eigentlich mit der Wahlreform geschehen soll, der Zweifel darüber, ob noch irgendeine Hoffnung vorhanden ist, daß sie je wiederkehren, und die gleichwohl schwere Gewissheit, daß sie für die nächsten fünf Jahre 1911 und 1912 nicht in Verfall und auf keine Weise werden muß und wird, und daß aus demselben Grunde die Sozialisten in dieser Linie ihren Kampf zu führen sich mühen werden.

Wie den „Sozialisten“ und dem wohl die Junger Meinung, oder sollte das nationale liberale Blatt an andere gedacht haben?

In entsprechender schillerter Absicht verurteilt die linksliberale Presse das Verhalten der Regierung. Das Berliner „Volkswacht“ die „Germant“, aber schreibt mit beneidenswertem Dürftigkeit:

Die liberale und sozialdemokratische Seite wird sich nicht abhalten können, vor allem vor morgen wieder das alte Wort, zur Reform des preussischen Wahlrechts anzuknüpfen. In das alte Wahlrechtsreform wird einmal aus mit der neuen Weise zuzunehmen werden.

Wie bemerken die mehr konservativen des schwarzen Grafen. Interessieren sich nicht um die Reform zu verfahren, ob und warum nur die konservativen diese Vermählung anstreben. Der Grund wird nicht kommen. Das Zentrum bleibt der Vertreter des preussischen Volkes gegenüber die Sozialisten und fällt die alte Frage immer wieder immer. Es kommt dem für die Reformen für den Reichstag.

mehr als einen Kronprinzen, der jedes freisinnige Gemüt in bänglichen Ahnungen erschauern läßt.

Man bleibe nur bei uns. Zwar bestehen zwischen Wilhelm 2. und seinem ältesten Sohne Gegensätze, aber es sind nicht die traditionellen Gegensätze zwischen dem Monarchen, der für einen maßvollen Fortschritt ist, und dem ungestümen liberalen Kronprinzen. Der Gegensatz im Hause Hohenzollern, der schon so oft von sich reden gemacht hat und die Öffentlichkeit nun wieder beschäftigt, entspringt nicht daraus, daß der Sohn anders ist als der Vater, sondern daraus, daß gewisse Eigenschaften im Sohn ebenso stark ausgeprägt sind wie im Vater, wenn nicht stärker. Der junge Mann hat nicht einen einzigen Zug, der an die früher üblichen liberalen Kronprinzen erinnert. Der Vater hat oft und oft gegen die Sozialdemokraten gemettert, der Sohn hat es auch schon probiert. So der Sohn ist, wie nun wieder seine Einnahme in die Zaberer Sache gezeigt hat, radikaler als der Vater, aber nicht im Liberalismus.

Der liberale Kronprinz ist tot und wird wenn nicht alles trägt nicht wieder auferstehen. Nicht bloß in Deutschland, aber in Deutschland vor allem. Was wird da der arme Freisinn anfangen, nun er um die letzte Hoffnung gekommen ist? —

Türkische Armeereformen.

Nun hat die Türkei etwas Geld in der Hand bekommen, so hat sie es dazu verwendet, eine Anzahlung auf einen Dreidring zu machen. Die dringendsten Bedürfnisse der Staatsverwaltung bleiben unerfüllt, die Staatsentnahmen sehr unvollständig, die Beamtengehälter bleiben unausgezahlt. Zudem läuft die Regierung des türkischen Reiches auf einen nahen Krieg mit Griechenland gerichtet.

Einig wird auch an der Reorganisation der Landarmee gearbeitet. Unter der Leitung des Generals Liman von Sanders soll bekanntlich ein Musterkorps geschaffen werden. Dieser Kommando werden auch die Militärkader unterstellt.

Der deutsche General Liman ist nur vor allem darauf bedacht zu haben, unter den türkischen Offizieren eine strenge Musterung vorzunehmen. Daß die Zustände im türkischen Offizierskorps sehr faul sind, ist ja eine Tatsache, die im letzten Balkankrieg in einer horrenden Weise zum Ausdruck kam. Mahmud Pascha teilte im Januar 1909 dem Feldmarschall von Helmuth von Helldorf mit, daß die türkischen Offiziere in der Türkei in der Regel nicht mehr als 100 Mark im Monat erhalten, während die deutschen Offiziere in der Türkei im Monat 1000 Mark erhalten. General Liman wird viel zu tun haben, die er diesen Zustand ausmerzt.

Der deutsche General will aber noch weiter gehen und hat, um unter den Offizieren den besten Mannesstamm zu bilden, einen Ankauf von 100000 Mark für die Offiziere erlassen. Die Offiziere sollen die

in Zabern wird damit der schwere Vorwurf der Briefunterdrückung gemacht. Die Oberpostdirektion in Straßburg hat eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis der Öffentlichkeit mitgeteilt werden soll. —

Maßregelung eines Eisenbahners. Die Direktion Mainz der preussischen Eisenbahnverwaltung hat den Bezirksvorsitzenden des Berliner Eisenbahnerverbandes Heinrich nach 15jähriger Tätigkeit gemahnt. Der Eisenbahnpräsident Laury, der erst vor kurzem aus dem Berliner Eisenbahnministerium nach Mainz versetzt ist, hat nun die Arbeiterausschüsse seines Bezirks um sich versammelt und ihnen eine Rede gehalten. Die Direktion habe den Organisationsleiter Heinrich entlassen, weil er immer „hebe“. In den Parlamenten und in der Presse werde über die Maßregelung Heinrichs sicherlich viel geredet werden, das mache aber gar keinen Eindruck auf die Verwaltung. — Also wie die Parlamente sich zu den Maßnahmen eines staatlichen Betriebs äußern, ist einem königlich preussischen und großherzoglich besessenen Eisenbahnpräsidenten höchst gleichgültig! Wir werden ja sehen, wie lange! —

Militärdebatte im hannoverschen Landtag. Die Abgeordnetensammer nahm nach den Weibmadsferien am Donnerstag ihre Sitzungen wieder auf. Mit der Beratung des Militärdebits wurde begonnen. Genosse Franz Schmitt streifte auch die Vorgänge in Zabern. Es seien Anzeichen vorhanden, daß auch in Zabern sich ein Geist um sich greife. Der Redner erhob schärfsten Protest dagegen, wie der zukünftige deutsche Kaiser in die Angelegenheit eingegriffen habe. Wenn das möglich ist, könne es zu sonderbaren Zuständen kommen. Das Aufstreben des preussischen Kriegsministers im Reichstag sei durchaus zu verurteilen, er habe die militärische Ehre und das Recht proklamiert. Seit wann sei in Deutschland gestattet, jemand zu töten, durch den man sich beleidigt glaube? Der preussische Kriegsminister habe schlagt: Wo denn der Reichstag wäre, wenn 1870 nicht die Offiziere gewesen wären. Wo wären denn die Offiziere 1870 gewesen, wenn nicht die Bürger und die Arbeiter ihre Haut zu Markte gebracht hätten, und wer unterhält denn die Militärverwaltungen und die Offiziere, wenn nicht die Steuerzahler. Auch gegen das Verhalten des Berliner Polizeipräsidenten wendete sich unter Genosse Müller Schärfe. Die Debatte geht Freitag weiter. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. Januar 1914.

Aus dem Stadtparlament.

Wenn im Stadterordneten-Sitzungssaal prinzipielle Gegensätze hart aufeinanderprallen und die Großen im bürgerlichen Lager ebenso hilflos werden wie die Kleinen gegenüber den zwingenden Gründen der Sozialdemokraten, dann wenden sich die Abgeordneten der Herren mit Hebel, Bennemann und Lohse nach dem äußeren Feld zu helfen. Denn, wo es geht, und wenn es nicht anders geht, dann erhebt er sich und rief gleich ein halbes Duzend volensüchtiger Phantomen den Kaiser an die Kasse. So entzündet den Kampf Herr Stern, der große Stern der Nationalliberalen. Er fest sich mit einem argen Aus und brütet wieder. Die Sozialdemokraten sind „beiseite“ und — fühlen sich äußerlich wohl und munter.

Am Donnerstag ging es um die Vertretung der Sozialdemokraten im Prädium. Zur den Verhandlungen des bürgerlichen Parlamentes in der Grafstadt.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 8.

Magdeburg, Sonnabend den 10. Januar 1914.

25. Jahrgang.

Der Zaberner Oberst unter Anklage.

Vierter Tag.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Straßburg, 8. Januar.

Ein starkes Schuhmannsaufgebot hält die Neugierigen vom Justizgebäude zurück, und auch im Sitzungssaal sind zahlreiche Schutzleute tätig, um den Eintritt jedes Unbefugten zu verhindern. Erster Zeuge ist Major U h d e. Er bekennt: Ich habe den Eindruck gehabt, daß die Polizei vollkommen untätig war; sie lief weg, wenn Lärm war. Ich war nicht der Ueberzeugung, daß es sich etwa um eine Gaudy wie beim Karneval handelte. — Zeuge Richter R r n h e d t: Ich habe das Gefühl gehabt, daß, wenn die Polizei energisch eingegriffen hätte, die Sache bald zu Ende gewesen wäre. — Verhandlungsführer Kriegsgerichtsrat v. J a n z um Zeugen Major U h d e: Sie haben am 10. November ein Gespräch mit dem Gendarmerieoberwachmeister Schmidt gehabt? — Zeuge Major U h d e: Ja wohl. Gendarmerieoberwachmeister Schmidt kam an diesem Tage zu mir. Ich fragte ihn, wie es am Tage vorher in der Stadt gewesen sei. Da sagte er, es sei ziemlich großer Lärm gewesen. Ich fragte den Wachmeister dann, warum er nicht dazwischengegriffen wäre. Er antwortete, das ginge nicht so, sie hätten Anweisung gehabt, nicht so stark vorzugehen. — Verhandlungsf.: Der Gendarmerieoberwachmeister Schmidt hat sich gestern auf diese Anweisung nicht begeben können. — Zeuge Major U h d e: Zweifel sind darüber nicht möglich. — Zeuge Gendarmerieoberwachmeister Schmidt: Wenn ich das gesagt habe, dann war es viel später, nach dem 10. November, gewesen; denn erst später haben wir den Auftrag bekommen, nicht so stark vorzugehen, weil die Bevölkerung inzwischen ruhig geworden war. — Zeuge Major U h d e. Ein Zweifel über das Datum ist nicht möglich. — Verhandlungsf.: Zum Gendarmerieoberwachmeister Schmidt: Ich frage Sie nochmals ob eine Beeinflussung Ihrer Zeugenaussage festgefunden hat. — Zeuge Gendarmerieoberwachmeister Schmidt: In keiner Weise. — Verhandlungsf.: Da haben also die beiden Gendarmen die Aussage haben, Sie hätten sich bei ihnen über die Zeugenbeeinflussung des Kreisrichters beklagt.

nicht die Wahrheit gesagt?

— Zeuge Schmidt: Nein. — Verhandlungsf.: Was wissen Sie von den Vorgängen am 28. November? — Zeuge: In diesem Abend war der Schloßplatz fast ganz leer. Ich kam um 12 Uhr abends hin, da waren nur einige Leute auf dem Platz, aber ich sah Militärpatrouillen, die Verhaftungen vornahmen. Weswegen die Leute verhaftet wurden, weiß ich nicht, mein Eindruck war, daß es lebhafter immer erst dann wurde, wenn das Militär zu sehen war.

Es werden dann noch eine Anzahl Gendarmen und Wachmeister vernommen, die ähnliche Befundungen machen wie Schmidt. Von besonderem Interesse ist nur die Aussage des Wachmeisters D ö r i n g, der erklärt, die Menge sei so groß gewesen, daß die Gendarmen verschiedentlich das Gefühl hatten, sie könnten das

Zabern bestreuen auch den Oberwachmeister zur Rede gestellt und ihn gefragt, wie er dazu komme, mir eine derartige Verfügung des Kreisrichters nicht mitzuteilen. Er hat mir keine Auskunft geben können. Ich möchte bemerken, daß auf mich der Oberwachmeister durchaus den Eindruck gemacht hat, daß er eingeschüchtern ist. Die Gendarmen können überhaupt nicht dem Befehl eines Polizisten unterstellt werden. Außerdem möchte ich bemerken, daß die Gendarmerie

von der Polizei eine sehr geringe Meinung hat.

Zeuge Kreisrichter M a h l: Der Gendarmerieoberwachmeister hatte nicht das geringste dagegen einzuwenden, dem Befehl eines so alten Beamten wie es Richter ist, unterstellt zu werden. Richter war ja auch lange Gendarm gewesen. Außerdem war ich selbst immer auf der Straße und hatte selbst das Kommando. — Verhandlungsf.: Was sagen Sie dazu, daß hier die Zeugen beklagt haben, Sie hätten am 9. November die Weisung gegeben, nicht so stark vorzugehen? — Zeuge Kreisrichter M a h l: Das ist ganz ausgeschlossen. Ich habe den Gendarmen überhaupt direkt keine Weisungen gegeben. Meine Weisungen gingen stets an den Gendarmerieoberwachmeister. — Verhandlungsf.: Sie haben früher bestimmt beklagt, daß Anfang November vom Kreisrichter M a h l die Weisung gekommen wäre, nicht so stark vorzugehen. — Zeuge D ö r i n g: Das kann ich nicht aufrechterhalten, das muß ein Mißverständnis sein. Diese Weisung kam erst viel später als die Menge ruhiger geworden war. — Zeuge Wachmeister Schmidt: Der Oberwachmeister hat zum Wachmeister Schröder gesagt, es möchte hier nicht gesagt werden, daß die Gendarmerie der Polizei unterstellt war, und zwar, weil der Gendarmerieoberwachmeister sich diese Unterstellung nicht hätte gefallen zu lassen brauchen. — Zeuge Gendarmerieoberwachmeister S a w o t t e: Seitdem Kreisrichter M a h l in Zabern ist, weiß die Gendarmerie nicht mehr, was sie tun und was sie lassen soll. Immer wird gleich von Verletzung gesprochen. Dadurch hat sich der Gendarmen ein gewisses Gefühl der Unsicherheit bemächtigt. Sie befürchten, wenn sie etwas nicht so machen, wie der Kreisrichter es will, daß sie dann verurteilt werden. Die Bestimmungen gehen dahin, daß wenn die Polizeibehörde den Antrag auf Verhaftung stellt, die Militärbehörde dem nachkommen muß. — Zeuge Kreisrichter M a h l: Diese Bestimmungen sind unrichtig. Ich habe dem Herrn Oberwachmeister gesagt, es wäre ganz gut, wenn einmal unter der Gendarmen in Zabern ein Wechsel eintreten würde, und wenn jüngeres Blut nach Zabern käme. Es sind jetzt meist ältere Gendarmen in Zabern tätig.

Darauf wird die Verweissung abgeschlossen, und es erfolgt das Wort zur Vertretung der Anklage.

Vertretung des Angeklagten: Der nach wenigen einleitenden Worten den Antrag stellt, den Obersten v. Reuter von der Anklage der Verübung der Polizeigewalt freizusprechen, dagegen wegen Freiheitsverletzung gegen ihn eine Gefängnisstrafe von sieben Tagen zu erlassen.

großen johlenden und schreienden Menschenmenge nicht nur pöbelhaft belästigt wurden, sondern daß sie auch mit mindestens 20 Steinen beworfen wurden. Dieser Aufruhr des Volkes setzte sich später in der Hauptstraße fort. Wir haben das von einwandfreien Zeugen hier gehört. Das Benehmen der Polizei hat die Leute so amüsiert, daß ein Zeuge heute gesagt hat, es sei für die Leute wie Karneval und eine Gaudy gewesen. In der Tat — ein merkwürdiger Karneval auf Kosten der Zaberner Offiziere! Was das Eingreifen der Feuerwehr betrifft, so muß gesagt werden, daß die Feuerwehr in die Luft gesprengt und dadurch mit mitgewirkt hat, daß der Jubel, die Kräude, das Plätschen an den Vorgängen noch erhöht wurden. Dem Obersten v. Reuter sind diese Vorgänge als gewöhnliche Verästelungen und Demonstrationen gemeldet worden, von Steinwürfen hat ihm die Polizei merkwürdigerweise überhaupt nichts gemeldet. Am Abend dieses Tages hat Oberst v. Reuter an den Kreisrichter geschrieben, wenn nicht endlich eingeschritten werde, denn würde

die Verhängung des Befehlsgewaltandes

erfolgen müssen. In dieser Brief schloß sich ein Rechtsanwalt und er schloß damit ab, daß Oberst v. Reuter die Verantwortung auszuweichen, nicht müßte die Gendarmerie eingreifen. Es ergeht sich zunächst die Frage, ob die Maßnahmen des Kreisrichters ausreichend waren oder nicht. Ich möchte die Frage bejahen aber nur unter der Voraussetzung, daß auch eine ständige Kontrolle über die Polizeivorgänge ausgeübt wurde nach der Richtung, ob sie ihre Schuldigkeit in vollem Maß erfüllen. Das, glaube ich, ist nicht gegeben. Maßnahmen sind erfolgt, aber nicht in ausreichendem Maß. Am Abend des 10. November wurden die Offiziere wieder von der Menge verhöhnt. Kurz vorher war wieder ein Artikel im „Zaberner Anzeiger“ erschienen, und wie konnte wohl ohne Ueberzeugung sagen, daß der Medaillur Richter als Hauptführer des ganzen Aufruhrs anzusehen ist und die moralische Verantwortung trägt. Nun folgten einige Tage der Ruhe, bis Leutnant v. Forstner auf einem Wege, den er machte, um einen Einlauf zu besorgen, wieder von etwa 30 Personen belästigt wurde. Die größten Unruhen setzen sich ein, als die angebliche

Außerung v. Forstner über die französische Fahne

bekannt wurde. Jetzt wurde gerufen: „Vive la France! Vive la République!“ Mit der Rückkehr des Obersten v. Reuter aus dem Urlaub setzten auch wieder die Angriffe des „Zaberner Anzeigers“ ein. Einem Tages wurde dem Leutnant v. Forstner gerufen, man wolle ihn in den Kanal werfen. Leutnant Schad kam seinem Kameraden zu Hilfe. Die Menge warde sich nun auch gegen den Leutnant Schad. Dieser wurde belästigt von Soldaten teilnehmen, aber das Geschick wurde ihm nicht mehr. Jetzt richtete das Militär nach den Tumulten an und dabei fiel der Bankbeamte Cohn auf, der festgenommen wurde. Die Polizei war an diesem Tag offenbar auch nicht ausreichend tätig, und Oberst v. Reuter, dem das gemeldet wurde, beneidete die belästigten den Kreisrichter hier. Das hätte für den Kreisrichter

fehlt. Daß Mißgriffe vorgekommen sind, ist bedauerlich, aber das ist nicht zu vermeiden. Deshalb muß Oberst v. Reuter von der Anklage, rechtswidrig die Exekutivgewalt angewandt zu haben, freigesprochen werden.

Anderes steht es mit der Anklage wegen Freiheitsberaubung,

die in der Einsperrung der Verhafteten in der Schlosskammer erblickt wird. Oberst v. Reuter hat die Verhafteten festgehalten, obwohl ihm Kreisammann Großmann den § 127 der Strafprozeßordnung mitgeteilt hatte, wonach er verpflichtet war, die festgenommenen Personen unverzüglich den Zivilbehörden zu übergeben. Mit Rücksicht auf die ganzen Vorkommnisse beantrage ich jedoch nur eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen. Auf eine Gefängnisstrafe muß erkannt werden, weil es sich um eine Straftat handelt, mit der auch die Dienstpflicht verletzt wurde. — Der zweite Angeklagte, Leutnant Schad, muß von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen werden. Er hat da nur nach dem Befehl seines Vorgesetzten gehandelt, und er mußte seinem Obersten gehorchen, er mußte gehorchen auch für den Fall, daß er Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Befehls seines Obersten gehabt hätte. Er hätte sich durch Widerlegung unbedingt strafbar gemacht. Dagegen beantrage ich, den Leutnant Schad wegen Minderbeurteilung, begangen an dem Schlosserlehrling Hermann, zu beurteilen, und zwar auch hier zu Gefängnis. Ich beantrage drei Tage Gefängnis.

Verteidiger Rechtsanwalt Grossart beantragt auch wegen der Freiheitsberaubung die Freisprechung des Angeklagten Oberst v. Reuter und die des Leutnants Schad wegen mangelnden Beweises.

Die Schlussworte der Angeklagten.

Angeklagter Oberst v. Reuter: Zunächst möchte ich nochmals sagen, daß ich das volle Bewußtsein habe, daß mein Offizierkorps, meine Unteroffiziere und Mannschaften geschlossen hinter mir stehen. Ich wiederhole, was ich am Anfang gesagt habe, daß das, was meine Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften getan haben, auf meinen Befehl getan wurde. Dafür übernehme ich die volle Verantwortung, auch jetzt noch am Ende dieser Verhandlung. Ich habe auch heute noch den vollen Eindruck, daß ich gezwungen war so zu handeln, nachdem ich mir meine Bestimmungen genau angesehen, und es dann als notwendig betrachtet habe, so zu handeln. Ich glaube, dabei im Einklang gewesen zu sein mit meinen Vorschriften. Ich habe unter der Notwendigkeit, allerdings unter einer düstern, düstern Notwendigkeit gehandelt, und habe so gehandelt, wie ich es vor Gott und meinem Kaiser und König zu verantworten gedente. Auch die Festnahme der Leute war meiner festen Überzeugung nach durchaus notwendig. Ich glaube, daß ich auch menschlich richtig gehandelt habe, denn ich bin sehr überzeugt: hätte ich die Leute herausgelassen, so wäre es unbedingt an jenem Tage noch zu nächsten Zusammenstößen gekommen, bei denen Blut geflossen wäre. Durch diese Zurückhaltung in dem Keller habe ich bei der Zivilverwaltung und bei der Bevölkerung die Heberzeugung erweckt, daß es nun bunterer Ernst geworden ist, und deshalb sind dann wohl auch weitere und härtere Maßnahmen an den folgenden Tagen unterblieben. Ich bin sehr überzeugt, nur meine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit getan zu haben.

Angeklagter Leutnant Schad: Wenn ich mich besinnen würde, daß ich Korummann geschlagen habe, so würde ich es ruhig sagen. Ich habe es aber nicht getan. Ich wäre ja als Offizier

durch meine Uniform aufgefallen. Meine Ehre und meine Uniform stehen mir viel zu hoch, als daß ich sie durch eine unwahre Angabe hier vor Gericht beidmigen würde.

Verhandlungsführer: Es haben sich doch noch in letzter Stunde juristische Fragen ergeben, die eine Fällung des Urteils noch am heutigen Tage unmöglich machen. Das Urteil wird am Sonnabend vormittag 10 Uhr verkündet werden. —

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Kolporteurs zu beziehen.

Wie man seine untreuen Außenstände ohne Kosten für Anwalt und Prozeß erfolgreich einzuziehen kann. Unter diesem Titel ist bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Karlemeyer ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Gläubiger nach einem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen kopierfähigen Formularen erschienen, der 75 Pfg. (Porto 10 Pfg.) kostet. —

Die Schaubühne, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Nr. 2 des 10. Jahrgangs ist erschienen. Die „Schaubühne“ kostet 40 Pfg. die Einzelnummer, 3,50 vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Verlag, Charlottenburg, Dernburgstraße 25. —

Nr. 15 von Licht und Schatten bringt die Titelzeichnung „Auf dem Eis“ von Johanna Meßner, außerdem im graphischen Teil Arbeiten von Adolf Winter, Adolf Gläsel, Tizian, Alexander Cyppler, Otto Greiner und Otto Schön; im literarischen Teil Beiträge von Karl Gadow, Richard Kitz, Ernst Nag, Casar Gläsel, Kurt Walter Goldschmidt und Hermann Gerike. —



18.1.1914

Anzeigen aus Burg.

Burg. Mein diesjähriger Burg.

Inventur-Ausverkauf

Sonnabend
10.
Januar.

hat begonnen. Es kommen preiswerte Warenposten, die von mir bei der Inventur zurückgesetzt sind, in
Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkonfektion, Wäsche, Schürzen, Unterröcken, Resten etc.

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Beachten Sie gefälligst meine Schaufenster.

Otto Pussel, Burg.

78

Burg. 218 Burg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Nachbarschaft sowie meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause Oberstraße 34 einen

Rasier-, Frisier- u. Haarschneidesalon

eingrichtet habe. Mein Bestreben wird sein: Prompte und saubere Bedienung verbunden mit höchster Kulanz gegen die Kundschaft.

Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Gustav Ide.**

Burg! Burg!

Die Eröffnung meiner Filiale Markt 4

(neben dem „Konzerthaus“) erfolgt morgen

➔ **Sonnabend den 10. Januar.** ➔

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge

Winterjoppen, Pelertinen, Ulster, Paletots, Arbeits- Garderoben für jeden Beruf (Anfertigung nach Maß)

Gediegenes Stofflager, feine Maßanfertigung.

Herren-Artikel als Hosenträger, Krawatten, Wäsche sowie Unterzeuge in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Praktisches Kochbuch

von Henriette Davidis-Holle.

Original-Ausgabe

Preis M. 4.00 — empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

Burg. 76 Burg.

Teilzahlung!

Colosseum

Heute Neu!! Hervorragendes Riesenschlager-Programm! Heute Neu!!

„Lissi Nebuschka“ 3 Akte „Hexenzauber“

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Die Unerbittlichkeit des Lebens

tief ergreifendes Drama in 3 Akten

und das übrige glänzende Programm!

Wolmirstedt. Kur- u. Badeanstalt Magdeburg-Buckau
Restaur. Feldschlösschen

Am Sonnabend den 10. und Sonntag den 11. d. M.

Bockbierfest.

Kulante Damen-Bedienung. Freundliche Leder ein W. Thies.

ZENTRAL THEATER

P Heinrich Prang

der Urkomische bildet das Tagesgespräch

Sonntag:

Kur- u. Badeanstalt Magdeburg-Buckau
E. G. m. b. H.

Einladung

zu der am 17. Januar, abends 8 Uhr, in den Räumen der Anstalt stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung.
2. Ausschüttung der Sinsen für 1913.
3. Bericht über den Geschäftsbetrieb für 1913.
4. Wahl der laut Statut ausstehenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zirkus-Theater Magdeburg.

Gastspiel des Berliner Thalia-Ensembles.
Leitung: Albert Hübscher, 1. Kapellmeister
Ab Sonntag den 11. Januar
Sonntage 4 und 6 Uhr, wochentags 8 1/2 Uhr.



KRONE

Öffentliche Versammlung

Mittwoch den 14. Januar, abends 1/9 Uhr, im Saale der „Freundschaft“ zu Magdeburg, Prälatenstraße 32

Redner: Generalsekretäre **Georg Lißke** (Dresden) u. **Karl Hesselbarth** (Hamburg) sprechen über

Die Trust-Gefahr für das deutsche Wirtschaftsleben.

Freie Aussprache.

Eintritt frei.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bei der ungeheuren Wichtigkeit der Trustfrage für unser deutsches Wirtschaftsleben laden wir nicht nur dringend zu dieser Versammlung ein, sondern wir bitten auch um recht zahlreiches Erscheinen.

Verein der Zigarrenhändler von Magdeburg u. Umgegend (E. V.)
Verband zur Abwehr des Tabaktrustes.



Deutscher Transportarbeiter-Verband

Vertwaltung Magdeburg.

Bureau: Stephansbrücke 38. Fernsprecher Nr. 276.

Geschäftszeiten: vormittags von 10 bis 1 und nachmittags von 6 bis 8 Uhr.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c.

Bezirk Buckau } in der „Thalia“, Dorotheenstr. 14

Bezirk Fermersleben } Großer Lichtbilder-Vortrag.

Tagesordnung:

1. Vortrag. — 2. Wahl des Bezirksleiters. — 3. Verbandsangelegenheiten.

Zahlreichen Besuch erwartet

Die Vertwaltung.

3 Mark Wert
Inserat mitbringen.

Möbel

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Farb. Küchen

auf **Kredit**

erhält jedermann, auch nach auswärts.

Praktischer Wegweiser

sich empfehlender Geschäfte
Besondere Beachtung empfohlen

Neutral
Dampfwasch-Anstalt „Triumph“
Rogätzstr. 43-54, Laden: Schrottdorferstr. 2-3, Tel. 1806
Dampf-Bettfed.-Rein. D.R.P.

Dombräu Halberstadt.
Erlebens
Jisenstein-Waffeln sind unübertroffen.
Kolonialwaren
b. Willy Jänicke, Jakobstr. 40
5% Rabatt.
Naturgemäße Gesundheitsfördernde Nahrungsmittel
Thalysia
Bettlerstr. 14 und Irdenstr. 34
Vervielfältigungen jeder Art
H. Baumann, Alter Markt 32/33.
Klempnerer, Haus- u. Fräulein Köchgr., Schrottdorferstr.

Automat und Restaurant
Triumph-Automat
Alte Urichstr. 2, Tel. 851
Curt Zacharias.

Bandagen Gummwaren
M. Jöns, Fischersbr. 24
Telephon 202.
Eig. Fabrikation d. Bandagen
Lager aller Art. Schrottdorferstr.

Betten und Bettfedern
O. Stollberg, Sternstr. 26
Bettfedern, Betten, Bettwäsche
Lagerung d. besten Federbetten

Bäcker- und Konditorei
P. Radestock, Breitenstr. 1
Lagerung d. besten Backwaren

Brauereien
Vereins-Brauerei
Magdeburger Pilsener
Karlshafen, Central-Beer.
Beverages Sie die
Biere der
Dampf-Brauerei
Schrottdorfer Altbildungsstr.
Beverages Sie die
Fr. Meißner Nr.
Karamell- u. Doppel-
Fischer- u. Doppel-
Brauerei Lampe Tel. 100

Büsten und Pinsel
F. Zander
Lagerung d. besten Pinsel
u. Büsten

Cigarren-Fab.
Lagerung d. besten Cigarren
u. Zigarillos

Dauerwäsche
Lipold-Bauerwäsche
die besten
Lagerung d. besten
Wäsche

Deutsche Hochseifchen
Wer liefert
den besten Seife
Lagerung d. besten
Seifen

Drogen und Farben
Lagerung d. besten Drogen
u. Farben

Farberei und Wäscherei
Dampf-Wäsche-Fabrik
Lagerung d. besten
Wäsche

Gravieranst.
Herm. Heide Wacker
Lagerung d. besten
Gravierarbeiten

Fahrräder u. Nähmasch.
Herm. Müller, Mechaniker
Schrottdorferstr. 8.
Fr. Schrader, Fahrr., Nähm.
Petersstr. 12.
W. Lucas, Breitweg 271, Emaller
u. Vernichtungsanstalt
und Panther-Räder.

Fisch-Delikat.
Butter, Wurstw. spez.
Düsseld. marin. Hering, Schrottdorferstr. 6

Haus- und Küchengeräte
Eisenwar., Werkzeuge
Gebr. Kretschmann Nachf.
Herm. Horn
11 Fischerbrücke 11

F. W. Wolff
Breitweg 144-45
Eisenwaren u. Werkzeuge.

Herrenartikel
Dauerwäsche
zu haben am besten
Königsplatz 9, Ecke Schrottdorferstr.

Hüte, Hüten, Pelzwaren
Otto Hehn, Fischerbr. 11
Lagerung d. besten
Hüte, Hüten, Pelzwaren

Kaufhäuser
Berliner Kaufhaus
Herrn- u. Damen-
Schwarzen

Isolierfabrik
Lagerung d. besten
Isolierarbeiten

Lehranstalten
Herm. Fix
Schrottdorferstr. 1
Lagerung d. besten
Lehrarbeiten

Druck
höhere Handelsschule
Ankündigung, Pressen, Druckerei
Schrottdorferstr. 1
Lagerung d. besten
Druckarbeiten

Rackow's
Handels-Akademie
Lagerung d. besten
Handelsarbeiten

Liköre, Weine
Lagerung d. besten
Liköre, Weine

Vogel & Co.
Weinhandlung
Lagerung d. besten
Weine

Margarine
Lagerung d. besten
Margarine

Materialwan.
Lagerung d. besten
Materialwaren

Taskation
Lagerung d. besten
Taskation

Möbelmagaz.
Lagerung d. besten
Möbel

Parfümerie
Richard
Lagerung d. besten
Parfümerie

Putz- und Modewaren
J. Enderling, Nachf. Jakobstr. 1
Große Auswahl Billig. Preise

Schuhwaren
Aug. Förster, Lederhandlung
Lagerung d. besten
Schuhwaren

Patent-Büro
Magdeburger Patent-Büro
Lagerung d. besten
Patentarbeiten

Soiling Stahlw.
Lagerung d. besten
Stahlwaren

Wäscherei
Dampfwäscheanstalt
Lagerung d. besten
Wäsche

Zahnatellier
Lagerung d. besten
Zahnarbeiten

Aken a. Elbe
Fleischhammer, Wirtschaft-
artikel, Haus- u. Küchengerät.
Hugo Puhlmann, Kartoffel-
floekenfabr.

Aschersleben
Stadttheater
Lichtspiele
Grobes u. vornehmes Kino
Conitzer & Co.
Größtes Kaufhaus am Platz
Curt Häbler
Drogen und Farben
Kammer-Lichtspiele
Lagerung d. besten
Kammerarbeiten

M. Gostreich
Lagerung d. besten
Arbeiten

Paul Reinecke
Lagerung d. besten
Arbeiten

Triumph-Automat
Lagerung d. besten
Arbeiten

Buckau
K. Oschatz, Schweineschlacht.
Schrottdorferstr. 109.
Otto Jäntsche, Kakao, Choko-
lada, Konfitüren Neue Str. 12
Inseldrog., F. Pospiech, T. 5225
Südendorferstr. 4a
Wilh. Oderwald, Materialw., Delik.
Schönebeckstr. 94
G. Schilling, Juwelier Schöne-
beckstr. 102
Gust. Schönubbe, Fleischeri
Wurstwar.
Otto Schulze, Cig., Cigarren, Tab.
Feldstr. 63.
Willy Schulze, Bäck., Kondit.
Schönebeckstr. 42.
O. Werner, Brot-, Feinbäck.
Gärtnerstr. 4.
Zahnpraxis Alt. Roldh.
Zahn-Atellier, Gust. Wagner
Südendorferstr. 6

Burg
Zahnatellier
Bruno Thews
Dentist
Burg, Marktstr. 9
G. Gumpert, Weib., Wollw., Tuch
Arbeitergarderobe.
H. Edeling, Feinbäckerei
Mühlentor 1.
Erich Hesse, Papier- u. Schreib-
waren, Cigarren,
C. Hanecke, Schokol., u. Eke-
koll., Bonbons.
H. Lauer, Cigarren, Cigarren-
Schrottdorferstr. 48
W. Mebes, Brot-, Feinbäckerei
Schrottdorferstr. 45
W. Pistorius, Niemeyer Bau-
waren, Schrottdorferstr.
Otto Passel, Manufaktur- und
Modewaren.
H. Raebel, Nachf., Breitweg 46
W. Leber, Musikartik.
A. Schütze, Brot-, Feinbäckerei
Magdeburgerstr. 46
E. Wertes, Filzstr., Altd. Oberstr. 39

Alt-Haldensl.
Zigarrenfabrik u. Spez.-Geschäft.
Wilh. Messerschmidt

**Fermers-
leben**
A. Felgiebel
Glas, Porzellan, Spiel-
waren, Geschenkartikel.
gesondhalt.
Ewald Helling, randauer 5.
H. Körnecke, Brot- und
Weißbäckerei.
Max Löffler, Bäckerei und
Conditorei.
Anna Sproll, Weiß- u. Woll- und
Manufakturwar.

**Saibke,
Westerhüsen**
Central-Drogerie, Inh. H. Schmidt
Drog., Farb., Kolonialw., Westerbüsen.
Gustav Thier, Zigarren, Zigaretten
Alt-Saibke 47 u. 85.
A. Kupfermann, Alt-Saibke 32
Herr., haabgard.
C. Schmidt, Delikatess. Fischel
u. Kolonialwaren
Carl Weber, Schuhwaren, hdtg.
u. Reparaturwerkst.
O. Wegemann, Brot-, u. Feinbäck.
Saibke.

Förderstedt
Fr. Dierkopf
Manufaktur-
Modewaren
Pub: Arbeitergarderobe.

Gross-Salze
Adler-Apotheke
Adler-Drogerie
Dix & Karpinsky, Roggenbrot
P. Eisenreich, Kram- u. Silber-
waren, Reparatoren
A. Pentz, Cigarren-Spez.-Geschäft
der Kirche gegenüber
W. Fluthwedel, Kolonialwar.,
Cigarren, Cigarren,
Herm. Kaiser, Uhren und
Goldw.-Geschäft
A. Mickelner, Feinbäckerei, Bäck.
Herrn- u. Knab-Garderob.
Lobranschik, Kolonialwaren,
A. Strube, Spirituosen, Cigarren
Wernecke, Manufaktur-, Spielw.
Reisensachen.

**Gross-
Wanzleben**
Max Rinke, Bäckerei, Kolonial-
waren Markt 17.

**Gr. u. Kl.
Ottersleben**
Oskar Keyser
Herrn- u. Knabenkonfekt-
Manufaktur u. Aussteuer-
Drogen.
E. Regener, Cigarren, Fabrik
Cigarrenfabrik
Weid- u. Brodbäck. H. Zandig.
H. Maruschke, Eisen- u. Messerei
u. Schrottdorferstr.
W. Scheidt, Arbeiter-
Schuhwa.

Halberstadt
Lichtbad Sanitas Breite-
weg 68.
Lichtbäder, smtl. mediz. Bäder
Krankenkassen-Behandlung
Büttner's Kaffee, Ist der beste
Fischmarkt.
Central-Kino, Breitweg 11
B. Dombrowsky, Zoologische- und
Lehrmittel.
Ch. Dietrich, Materialwaren
Grundenberg 1.
H. Färkenstedt, Möbel,
Polsterwaren
Otto Henicke, Drogen, Farben
Kolonialwaren
W. Henze, Brot-, u. Feinbäck.
Bäckerei, Bäckerei, 7.
R. Jahn, Uhren, Goldw.
Thienkauerstr. 13.
N. Hermann & Co., Uhren- u.
Goldwaren, Reparaturwerkst.
P. N. W. W., Fahrrad-, Musikartik.
Reparaturwerkst., Lindenstr. 11
H. Sack, Uhren, Preis Brakenstr. 24
U. Schmidt, Schmiedest., 7, 10, 11
Lind., Wachtelstr.
H. Tacke, Glas-, Porzellan-, Spiel-
Fischmarkt 17.
P. Venitzke, Uhren, Goldw., Rep.
gebäude der Post.
H. Wulffert, Fahrrad, Nähmaschinen,
Reparaturwerkst.
Zimmermann, Alt-Herr
Spez. Bier.

Eisenburg
H. Görnemann, Kolonialwar.
Hofenst. 6
Kaufhaus L. Spormann jr.
L. Schneevogel, Fahrrad, Nähmaschinen,
Reparaturwerkst.
Otto Sierl, Uhr-, Goldw., Optik,
Spezialoptiker.

Neue-Venstadt
Gustav Bessel
Lagerung d. besten
Arbeiten

W. Hilbertstadt
Ed. Binning
Lagerung d. besten
Arbeiten

Südendorf
Lagerung d. besten
Arbeiten

Buckau
B. Döschner
Lagerung d. besten
Arbeiten

Karl Helmecke
Lagerung d. besten
Arbeiten

L. Kühns
Lagerung d. besten
Arbeiten

G. Philipp
Photographie
Lagerung d. besten
Arbeiten

Alten-Platz
Lagerung d. besten
Arbeiten

Alten-Platz
Lagerung d. besten
Arbeiten

Hagen
Lagerung d. besten
Arbeiten

Alten-Platz
Lagerung d. besten
Arbeiten

**Burgweiches
Brauhaus**
Lagerung d. besten
Biere

Calbe a. S.
Wilh. Ruff
Kaufhaus für Modewaren
Konfektien und
Arbeitergarderobe.
H. Fickert, Weib., Wollw. und
Tuchwaren.
G. Bach, Wollw., Tuchwaren,
Arbeitergarderobe.
E. Behler, Weib., Wollw., Tuch
Arbeitergarderobe.
L. Schmöder, Weib., Wollw., Tuch
Arbeitergarderobe.
Erich Sebeke, Weib., Wollw., Tuch
Arbeitergarderobe.

Cochstedt
G. Brauns Nachf.
Manufaktur-, Modewaren
Arbeiter-Garderobe.

Cracau
Lagerung d. besten
Arbeiten

Croppenstedt
Lagerung d. besten
Arbeiten

Egein
H. Waldhelm
Lagerung d. besten
Arbeiten

**Wobener Arbeiter-
Garderobe**
Lagerung d. besten
Arbeiten

Genthin
Lagerung d. besten
Arbeiten

Bode
Aug. Lotz
Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Oschersleber Biere
Garo-Brauerei
Arthur Oschersleber & Co.
Biene & Schneider
Lagerung d. besten
Arbeiten
U. Keil, Nachf., Haus- u. Küch-
geräte
Leinen-Halle, Weib., Wollw.,
Tuchwaren
Herm. Schneider, Weib., Wollw.,
Tuchwaren
Paul Vorberg, Weib., Wollw.,
Tuchwaren
A. Weimich, Wollw.,
Tuchwaren
Wilhelm, Weib., Wollw.,
Tuchwaren

Gommern
Lagerung d. besten
Arbeiten

**Saibke-
Fermersleben**
Edvard Schrader, Zigarren-
u. Cigarrenfabrik
Alt-Saibke 7

Schönebeck
Conitzer & Co.
Kaufhaus
Lagerung d. besten
Arbeiten

Union-Theater
Lagerung d. besten
Arbeiten

Löderburg
P. Eulenbergh, Rind- und
Schweinefleisch
Gebr. Klahr, Kolonialwaren,
eigene Anfertigung

Oytenstedt
Carl Lüder, Bäckerei und
Kolonialwaren
Drogerie Oytenstedt, Alt-Meyer
Fischerstr. Tel. 150

**Verhaldens-
leben**
W. Balliet, Kolonialwar.,
Drog., Farbwaren
Fischhalle O. Remert, Fischmarkt
su. 3.
J. Schmidt, Inh. O. Ulrich,
Lange Markt, Passau
Herm. Jentsch, Inh. H. Jentsch,
Lange Markt, Passau

Osterwieck
Gottfried Arwe
Manufaktur- und Modewaren
Arbeiter-Garderobe.
Edvard Harenberg, Fahrrad,
Nähmaschinen
Herm. Jahn, Schuhwaren,
60 Lager, 200, Preis
H. Lübert, Inh. H. Lübert,
Lange Markt, Passau

Marie Salgarin
Photographie
Lagerung d. besten
Arbeiten

H. Jahn
Lagerung d. besten
Arbeiten

H. Jahn
Lagerung d. besten
Arbeiten

H. Jahn
Lagerung d. besten
Arbeiten

H. Jahn
Lagerung d. besten
Arbeiten

H. Jahn
Lagerung d. besten
Arbeiten

H. Jahn
Lagerung d. besten
Arbeiten

4. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 8.

Magdeburg, Sonnabend den 10. Januar 1914.

25. Jahrgang

Ein Polizeiprozess in Köln.

Aus den Aussagen des Kriminalkommissars ... dem Wirt ... drei Inspektoren ... fünfzig ...

Seltgelagen auf Kosten der Wirtin

teilgenommen haben, ist Stadtsprecher. Der Inhaber des Cafés Bauer hat den Inspektoren ...

Am Donnerstag wird die Sitzung pünktlich vom Vorsitzenden eröffnet. Nach einem Telegramm aus St. Moritz ist der Direktor Holländer plötzlich an einem Bronchialkatarrh erkrankt.

Der Zeuge Masquin, ein früherer Wirt, sagt über die Bemühung um eine Konzession aus: Als ihm der Bezirksausschuss die Konzession erteilt, hat er dem Inspektor Kauz für angeblich auf andern Gebieten liegenden Gefälligkeiten 100 Mark geschenkt.

Zeuge Häuser sagt aus: Als ich meine Konzession in der zweiten Instanz erhielt, habe ich mit Kauz und Borich Sekt und andre Weine getrunken und etwa für 60 Mark Zechen gemacht.

Zeugin Frau Godel hat mit ihrem Mann um eine Wirtsfachkonzession nachgesucht. Der Vertreter der Brauerei Vardenhauer sagte ihr, man habe zur Erreichung der Konzession auf Kauz 100 oder 150 Flaschen Wein geschickt.

Chemann Godel bestätigt die Angaben seiner Frau, außerdem die Angabe der Zeugin Häuser über den Wirt ...

Allgemeine Feiertage.

Der nächste Zeuge ist der Polizeikommissar Vorich. Er ist sich nicht bewusst, Geschenke rechtswidrig angenommen zu haben. Mit Frau Thelen habe er nichts zu tun gehabt.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

Der Kriminalwachmeister ... hat aber eine Konzession für ein Hotel erhalten, und zwar durch Vermittlung des Inspektors Borich.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

haben die Beamten auch vielfach Geldgeschenke bekommen. Sie im einzelnen berichten werden sie hier nur an der Spitze der Beamten zu nennen.

Der nächste Zeuge, Inspektor Eiben, muß ebenfalls anerkennen, daß von Frau Thelen häufig Geschenke an ihn angenommen wurden, die er aber auf besondere freundschaftliche Beziehungen zurückführen will.

Kriminalinspektor Wieder mann hat auf Grund des Artikels in der Rheinischen Zeitung im Auftrag des Polizeipräsidenten an die Beamten die Frage gerichtet, ob sie sich in jenem Sinne vergangen hätten; es ergibt sich, daß der Zeuge sich mit der einfachen Verneinung durch die Beamten begnügt und keine weiteren Nachforschungen anstellte.

Der Zeuge Wiebermann läßt nach feststellen, daß er unbescholten sei und niemals Geschenke angenommen habe. Damit ist, da auf weitere Zeugen der Staatsanwaltschaft verzichtet wird, die Vernehmung dieser Zeugen beendet und die Verhandlung wird auf Freitag vertagt.

Soziales.

Gewinnbeteiligung. Vor kurzem ging die Mitteilung durch die Zeitungen, daß die örtlichen Werksstätten von Karl Feich in Jena, bei welchen bekanntlich der Grundbesitz der Gewinnbeteiligung sämtlicher Angestellten eingeführt ist, diesen nach auf das letzte Geschäftsjahr entfallenden Anteil ausbezahlt haben.

Kleine Chronik.

Die jüngste preussische Großstadt.

Gelegentlich der Einführung der neu- und wiedergewählten Stadträte und Stadtverordneten teilte Oberbürgermeister Doktor Köhle in der Sitzung der Spandauer Stadtverordneten-Versammlung mit, daß Spandau in die Reihe der preussischen Großstädte eingetreten ist, denn am 8. Januar sei der 100.000. Einwohner geboren.

Ein Opfer seiner Ueberzeugung.

Der Adjuvant Kercker vom Rintener Infanterie-Regiment Nr. 102, der sich im vorigen Monat wegen ausdrücklicher Verhinderung nicht an der Tagung der preussischen Reichsversammlung in Berlin beteiligen konnte, ist am 3. d. M. in Rom gestorben.

Auch von der Schwiegermutter.

Der Oberlehrer ... hat eine Schwiegermutter, die ihm sehr unwohl tut, und die er auch nicht liebt. Er hat sich entschlossen, sie zu verlassen, was ihm aber große Schwierigkeiten bereitet.

Aus einer Wurfkugel.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt. Sie hat sich entschlossen, sie zu verkaufen, was ihr aber große Schwierigkeiten bereitet.

Auf dem Dach gelandet.

Der französische Monteur Gilbert ... hat auf dem Dach eines Gebäudes gearbeitet, als er plötzlich ein Unglück erlitt und von dort stürzte.

Briefkasten.

Der Herr ... hat einen Briefkasten, in dem er Briefe aufbewahrt. Er hat sich entschlossen, sie zu verkaufen, was ihm aber große Schwierigkeiten bereitet.

Der nächste Zeuge, Inspektor Eiben, muß ebenfalls anerkennen, daß von Frau Thelen häufig Geschenke an ihn angenommen wurden.

Kriminalinspektor Wieder mann hat auf Grund des Artikels in der Rheinischen Zeitung im Auftrag des Polizeipräsidenten an die Beamten die Frage gerichtet, ob sie sich in jenem Sinne vergangen hätten.

Der Zeuge Wiebermann läßt nach feststellen, daß er unbescholten sei und niemals Geschenke angenommen habe.

Damit ist, da auf weitere Zeugen der Staatsanwaltschaft verzichtet wird, die Vernehmung dieser Zeugen beendet und die Verhandlung wird auf Freitag vertagt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Die ... hat eine Wurfkugel, die sie seit langem in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Inventur-Ausverkauf



zurückgesetzter Künstler-Gardinen.
Gardinen, Stores, Bettdecken,
Dekorationen etc.

vom 5. bis 17. Januar.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt!

Vertrieb von Erzeugnissen
sächsl. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.

Leipzig / Halle / Magdeburg / Königsberg.

In Magdeburg nur: **Breiteweg 24,** Ecke Berliner Straße.

Der Weg zum Erfolg

besteht gar nicht in der Wahl eleganter Bekleidung,
sondern, feine, sehr wenig getragene
Maßgarderobe
vielfach ganz aus Seide gearbeitet, Sommer
Maß 50 bis 100, erhalten Sie jetzt durch billige
nur 87, I Breiteweg 87, I
Strassenbahnstationelle Zentraltheater,
Sach-Anzüge - Hosen - Paletots
Schrock, Frack, Smoking - Kostüm
Kittelsack in weiten Sachen für
starke Herren.
Kittelsackwahl in neuen Herren- und Jünglings-
Garderoben zu vorbilligen Preisen.



87, I Breiteweg 87, I



Wenig — gebräuchte Nähmaschinen

zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie
zu billiger Preislage
A. Rose, Breiteweg 264
(Zigarrenfabrik).

Rizzi-Bock

Patzenhofer Bock :: Echt Köstritzer
Louis Bräu renommierter Brauereien empfohlen

Hermann Fellecke

Klosterkirchhof 1 L. Dreiling Fernsprecher 938

Buckau. Großer Buckau.

Inventur - Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Schuhwarenhaus
Albert Himmelstern
Schönebecker Strasse 94

Die Mitglieder des Konsumvereins
Gegenüber

Mein Inventur-Ausverkauf

hat begonnen!

- Ein Posten Tuch-Unterröcke 1.25
- Ein Posten Sweater 65
- Ein Posten Korsetts 95
- Ein Posten Tellerkmützen 15 25
- Ein Posten Bettkattune 28
- Ein Posten Damen- und Kinder-Schürzen sehr billig.
- Ein Posten Mädchen-Kapotten 25
- Ein Posten Handschuhe 10
- Ein Posten schwere Unterröcke 95
- Ein Posten schwere Schlafdecken 75
- Ein Posten Herren-Jacken u. -Hosen 1.48
- Ein Posten norma-Hemden und -Hosen sehr billig.
- Ein Posten Reste Stickereien
- Ein Posten Posamenten-Besätze 2
- Ein Posten Damen-Gürtel 25
- Ein Posten Gürtel-Schlösser 5 10
- Damen-Hemden, -Hosen

Grosse Posten Reste
Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Bettzeuge, Mäntel,
Schürzen, etc. zu sehr billigen Preisen.

D. Lichtenstein
Jakobstrasse, Ecke Blumebühlstraße.

Einem hervorragenden
Ruf
haben die
Wurstwaren
nach ihrer vorzüglichen
Qualität
M. Ullner
Regierungstr. 7/9

Sohlleder-Ausschnitt
aus dem besten Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den
billigsten Preisen erhältlich
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jacobstrasse Nr. 25.

Kommunale
Arbeitslosenfürsorge
von F. Zietsch.
Telefonnummer 50 34, beim Ausgange 1.00 Mk.
Buchhandlung Volksstimme

Bezugsquellen-Verzeichnis

Banceros, Gummiw.	Über den Berg, P. Schöner	Egein
Bierbrauerei E. Schöner	W. W. Schöner	W. W. Schöner
Friseur, Barbier	Fr. W. Schöner	röhse a. E.
Kolonialwaren	Fr. W. Schöner	Gommern
Bäcker, Konditoreien	Fr. W. Schöner	Neuhaldensleben
Butter, Eier, Käse	Fr. W. Schöner	Oschersleben
Drogen u. Farben	Fr. W. Schöner	S. Hamiel
Fleischerei	Fr. W. Schöner	Schönebeck a. Elbe
Manufakturwaren	Fr. W. Schöner	Stendal
Obst u. Gemüsewaren	Fr. W. Schöner	Wanzleben
Warenhändler	Fr. W. Schöner	
Wild u. Geflügel	Fr. W. Schöner	
Förderstadt	Fr. W. Schöner	
CARL SÄTWE	Fr. W. Schöner	

Mein
Kundenkreis
wird immer grösser
Darum rate ich auch Ihnen,
wenn Sie bei diesen teuern
Zeiten viel Geld
sparen wollen, nur
von ersten Schneidern
gefertigte
wenig getragene,
reinwollene
Maß-Garderoben



darunter Sachen, die neu bis über 100 Mark gekostet
haben, teils auf Seide, nachdem solche in eigener Werk-
statt wieder hergerichtet sind, bei mir zu kaufen.
Abt. Getragene Garderoben:
Herren-Anzüge, reine Wolle . . . nur 8 10 12 Mk.
Maß-Anzüge, sehr fein . . . nur 14 16 18 Mk.
Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht . . . nur 20 24 27 Mk.
Cutaway-Anzüge, sehr nobel . . . nur 10 15 20 Mk.
Paletots u. Ulster, schw. u. halbschw. . . nur 6 8 10 Mk.
Frack- und Smoking-Anzüge, hochfein . . . nur 20 25 30 Mk.
Zu Gesellschaften, Bällen usw. Garderobe leihweise.

Achtung! Jeder Herr kann seine alte Garde-
robe, die ihm nicht mehr paßt, bei
mir gegen güttsitzende zu kulantem Bedingungen
umtauschen. Speziell großes Lager in weiten
Sachen für starke Herren

Sämtliche Winter-Paletots, Ulster, Joppen für Herren
und Jung-
löse-
schlagen.
Neue Garderoben kommen große
Post. Ulster,
Paletots, Joppen, Anzüge usw. für Herren
und Junglinge zu so billigen Preisen zum Ver-
kauf, daß jeder darüber staunen muß. Steigen Sie
daher eine Treppe hoch zu

Friedrich Paul
Größtes Spezial-Eltagengeschäft für Herren-Kleidung
nur Breiteweg 56
1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!
im Hause des Herrn Optiker Schmidt.
Gedruckte! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim
Einschleusen Gegenstands von 20 Mk. an mit
2.00 Mark in Zahlung genommen!
Sonntags nur von 11 bis 1 geöffnet.

Kinematograph und Wissenschaft. Die knipflose Verwendung des Kinematographen hat dieser an sich recht guten Erfindung sehr viel Feinde gebracht. Ein Blick auf so manches Programm der in den letzten Jahren pilgertartig emporgeschossenen „Kientöpfe“ zeigt uns, daß es ohne Rücksicht auf eine volksbildende Wirkung zusammengestellt ist. Wir finden eine trasse Sensation, widernatürliche Bilder und auf Nerventzettel berechnete Anpreisungen. Die Vorführungen sind nicht besser, oft noch schlechter als das Programm. Mit mangelhaften Apparaten gibt man Vorstellungen, die der Bezeichnung „Flimmerfeste“ alle Ehre machen. Aus reinem Profitinteresse richtet man einen nicht zu unterschätzenden Schaden an, wo erzieherisch gewirkt werden könnte, denn ohne Zweifel hat der Kinematograph für die Volksbildung und Wissenschaft eine große Bedeutung. Von dieser Ueberzeugung ausgehend, hat die Verwaltungsstelle Magdeburg des Deutschen Metallarbeiterverbandes für den 16. Januar einen populär-wissenschaftlichen Vortragsabend arrangiert. Professor S. Wempe aus Oldenburg wird in leichtverständlicher Weise die Verwendung des Kinematographen als eines vorzüglichen Lehrmittels und Vorführungsapparates auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Forschung und Wissenschaft zur Darstellung bringen. Durch den Kinematographen können Vorgänge zur lebendigsten Anschauung gebracht werden, die sich in einem Vortrag selbst nicht darstellen lassen. Nr. 1 Aufnahmen von dem Leben tropischer Pflanzen und Tiere vermischen uns im Kinematographenbild die fehlende eigene Anschauung. Nr. 2 Ein schultechnischer Film über die modernen Bestrebungen auf dem Gebiet des naturwissenschaftlichen Unterrichts auf. Die berühmten Reaktionschen Aufnahmen aus dem Leben der Vogelwelt, besonders aus der Brutpflege unserer Säuger, ermöglichen uns einen Einblick in die intimsten Vorgänge aus dem Familienleben unserer heimischen Tierwelt. Aufnahmen aus der biologischen Arbeit in Belgeland und aus dem Aquarium, die ebenfalls führen uns das Leben der Meerestiere in voller Klarheit vor Augen. Den größten Triumph kinematographischer Vorführungsmöglichkeiten sehen wir dann in den Vorführungen, welche mit Hilfe des Kinematographen durch das Mikroskop und sogar durch das Ultramikroskop aufgenommen worden sind. Da sehen wir die Lebensvorgänge innerhalb der Pflanzenzelle und im Wundheilungsprozess der Tiere in deutlichster Schärfe, und bekommen so einen klaren Einblick in Vorgänge, die bisher kaum von Nachsehenden so scharf beobachtet worden sind. Den Schluß bilden die bisher unübertroffenen klassischen Aufnahmen des Dr. Comandon vom Kaiser-Institut in Paris, die ungeteilte, einstimmige Bewunderung der hervorragendsten Fachforscher fanden. In diesen Aufnahmen wird die Zusammenfassung des menschlichen Blutes, die Funktionen der einzelnen Teile, die weißen und roten Blutkörperchen, der Kampf der Bakterien gegen unsere Organismen und wiederum der Kampf der Bakterien gegen die eindringenden Krankheitserreger in unübertroffener Klarheit vor Augen geführt. Trotz sehr hoher Unkosten ist der Eintrittspreis nur auf 20 Pfennig festgesetzt worden, so daß jedem die Gelegenheit geboten ist, den außerordentlich lehrreichen Vortragsabend zu besuchen.

Von den städtischen Büchereien. Im Jahre 1913 betrug die Anzahl der Bücher der Stadtbücherei 47 266 Bände, gegen 45 600 im Jahre 1912. Die Versteherbibliothek bestand am 31. März 1913 aus 716 Bänden, die Versteherbibliothek aus 3093, die des Gewerkschaftsbundes aus 484 und die des Harzclubs aus 254 Bänden. Die Gesamtzahl der Bände, die in den Räumen der Stadtbücherei untergebracht sind, betrug daher am 31. März 1913 65 581 Bände, also 8100 Bände mehr gegen das Vorjahr. Die Benutzung der Stadtbücherei hat wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen, denn 48 471 Leser — gegen 38 376 Leser im Jahre 1911/12 — entliehen 59 210 Bände, also 11 321 Bände mehr als im Vorjahr (77 889 Bände).

Ueber Krone, Wolf und Wahlrecht sprach am Donnerstag in gut besuchter Versammlung Herr v. Gerlach in Richardis Festsaal. Der Redner knüpfte an die Thronrede zur Eröffnung des Landtags an, die wiederum kein Wort über die Wahlreform enthalte, die doch schon vor mehr als 5 Jahren als die dringendste Aufgabe der preussischen Politik bezeichnet worden war. Die Dölling und Gessner seien eben stärker als die Krone und so ist die Wahlreform zu den Akten gelegt worden. Das ist bei der kläglichen Haltung des Bürgerturns von rechts bis links kein Wunder. Anstatt Behnmann-Hollweg, der für die Einklösung des Königswortes von 1908 verantwortlich ist, zu stürzen, läßt man ihn aus Furcht vor einem Kanzler-General als Nachfolger. Ein offener Reaktionsär aber wäre kein Unglück, er würde dafür sorgen, daß die stille, faule politische Ruhe aufhöre. Kampfe Bewegung, das ist's, was wir brauchen. Ueber die Föhrung des Kampfes um freies Wahlrecht meinte der Redner, daß man auf den Massenstreik der Arbeiter, so groß und schön die Idee sei, nach dem Januar Parteitag auf lange Zeit nicht rechnen dürfe. Der Kampf müsse in den Reichstagen verlegt werden, der das Recht habe, hier einzugreifen. Dazu gehöre aber der feste Wille auch der bürgerlichen Parteien. Und an dem fehlt es. Aufgabe der Demokraten ist es, das Bürgerturn aufzurütteln, soweit es im Kampfe gegen die Reaktion in Preußen nicht hinter den Arbeitern zurückbleibt. Eine Resolution im Sinne dieser Ausführungen fand gegen zwei Stimmen Annahme.

Magdeburger Eisenbahnbauten im preussischen Etat. In dem Staatshaushaltplan, der dem letzten zusammengetretenen Landtag unterbreitet worden ist, befinden sich auch einige Eisenbahnbauten, die für Magdeburg einiges Interesse haben. So werden z. B. zum Grunderwerb für die Umgestaltung der Bahnanlagen in Magdeburg 2 100 000 Mk. geordert. Für die Herstellung des Rangierbahnhofs in Rathenow werden weitere 250 000 Mk. für die Erweiterung des Rangierbahnhofs Puckau 100 000 Mk. geordert. Die gleiche Summe wird als erste Rate für Erweiterung der Bahnhöfe auf dem Bahnhof Neustadt und 300 000 Mark zur Erweiterung der Hauptwerkstätten Salze in Anspruch genommen. Endlich wird für die Herstellung eines neuen Eisenbahndirektions-Gebäudes ein weiterer Betrag von 300 000 Mk. geordert. — Der Summe für Erweiterung der Bahnhöfe in Neustadt ist im Etat folgende Begründung beigegeben: Auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt wurden im Jahre 1905 rund 265 000 und im Jahre 1911 rund 479 000 Fahrkarten verkauft. Ihre Zahl ist also in 6 Jahren um etwa 80% gestiegen. Dazu kommt der Verkehr auf Arbeits-, Schüler-, Zeit- und Arbeiterkarten von und nach Magdeburg-Neustadt, von denen im Jahre 1911 im ganzen 35 600 vorausgabt worden sind. Auf dem Bahnhof sind zwei Bahnhöfe von nur 7 Metern Breite mit je nur 2,5 Meter breiten Bahnhöfentritten vorhanden. Diese Abmessungen reichen für die Abwicklung des Arbeiterverkehrs in den Morgen- und Abendstunden und den Ausflugsverkehr an Sonn- und Festtagen nicht aus. Eine Verbesserung der Anlage ist daher dringend erforderlich. Der Entwurf sieht die Verbreiterung der Bahnhöfe auf 10 und 9,5 Meter und der Bahnhöfentritte auf 4 Meter vor. Ferner soll etwa in der Mitte der Bahnhöfe durch Verhüllung eines Perionentunnels ein zweiter Ausgang aus dem Bahnhof geschaffen werden. Nach dem Kostenanschlag sind hierzu 294 000 Mk. erforderlich.

Ein polizeiliches Motorboot soll demnach Magdeburg begehren. Im preussischen Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung werden 12 800 Mark verlangt, für die ein Motorboot für den Polizeipräsidenten beschafft werden soll. In der Begründung heißt es: „Für die vom Polizeipräsidenten im Auftrage des Oberpräsidenten ausübende Strompolizei auf der Elbe im Stadtbezirk Magdeburg steht bisher kein Fahrzeug zur Verfügung, da die einzige vorhandene Barkasse durch den Dienst des Hafenmeisters völlig in Anspruch genommen wird. Das Motorboot soll diesem Mangel abhelfen.“

Wegen Schleicherei hat das Landgericht Magdeburg am 1. August v. J. die Haft von Ruffe Reine zu 2 Monaten Gefängnis

Plätze zu haben sind. Am Sonnabend tritt der Gast als Entsteller Zacharias Bräsig in „Onkel Bräsig“ auf, eine Rolle, an der die fachmännische Technik ihm nachrühmt, daß er eine vollendete, charakteristische Figur vom schönsten inneren Gleichmaß der Psychologie darstelle. Ferner treten aus dem Solo-Schauspiel-Ensemble neben dem Gast in Erscheinung die Damen Johanna Döschinger (Fräulein von Rombow), Elie Heller (Luise), Heria Zunderman (Giting), Lisbeth Richter (Miting), Margarete Alberly (Mammiel Müller); ferner die Herren Konrad Vassen (Rombow), Ludwig Ehrst (Franz von Rombow), Albert Gros (Bomuchelstopp), Karl Schmidt (Havermann), Fritz Gängel (Jochen Müller, Leo Tischler (Moses). Schülerarten haben keine Günstigkeit.

* **Wilhelmtheater.** Vielseitigen Wünschen entsprechend, kommt in nächster Woche am Dienstag „Die Fledermaus“ und am Donnerstag „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung. Von der Cavillierischen Robitair „Flora Bella“ kann in nächster Woche keine Wiederholung sein. Auf die Erstaufführung der kalmanischen Operette „Der Zigeunerprimas“ am Montag sei hierdurch nochmals besonders hingewiesen.

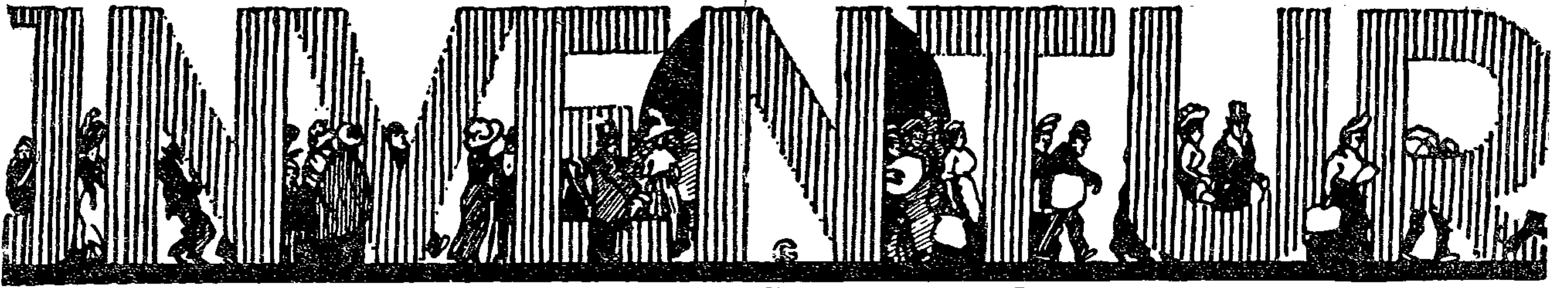
Letzte Nachrichten.

Hd. Berlin, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In der Maschinenfabrik von Ludwig Löwe in der Dittenstraße ereignete sich heute früh um 7 1/2 Uhr ein schweres Unglück. 12 Arbeiter hatten den Aufzug der Tür einer Trockenkammer zu öffnen. Die schwere eiserne Tür wurde dabei aus den Rollen gehoben und fiel um. Während die meisten Arbeiter sich durch einen Sprung retteten, wurden 3 Arbeiter von der umfallenden Tür getroffen und erlitten schwere Verletzungen.

Hd. Berlin, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Zu der Angelegenheit des Zaberner Schreibens des Polizeipräsidenten von Jagow erhielt die „V. Z.“ am Mittag, daß der Minister heute oder in den nächsten Tagen im Landtag Auskunft darüber geben will. Die Auskunft wird dahingehen, daß dem Polizeipräsidenten eine scharfe Rüge erteilt worden sei. Die Demission, die Herr von Jagow eingereicht habe, sei abgelehnt worden.

Hd. Berlin, 9. Januar. Der Regimentsbefehl, den der Kronprinz anlässlich seines Scheidens vom 1. Leibhusaren-Regiment in Danzig am 16. Dezember beim Regimentsappell verlesen ließ, hat der „Täglichen Rundschau“ zufolge, nachstehenden Wortlaut: „Für den Namen meines Regiments! Ueber 2 Jahre habe ich mit Euch denselben Lauf getrauen, derselben Ziandare treue Gefolgschaft geleistet wie Ihr. So, Majestät der Kaiser und Königin mit ein neues militärisches Arbeitsfeld zu, so habe ich zu gehorchen. Es wird mir verflucht schwer und das Herz will mir brechen, daß ich nun nicht mehr an Eurer Spitze durchs Leben reiten soll; das werde ich auch in dieser Stunde fühlen, dessen bin ich sicher. Die beiden glücklichsten Jahre meines Lebens habe ich in Euren Reihen verbracht; meine Jugendtage sind heute zu Grab. Wohl kann man mit von Euch erzählen, aber mein Herz und mein Geist bleibt unter Euch. Wenn einmal der König ruft und das Signal „March, March!“ ertönt, wird gebieten, denkt an den, dessen schalkhafter Wunsch es stets war, diesen Augenblick höchsten soldatischen Glückes an Eurer Seite mitzuleben zu dürfen. Das feste und innige Band aber, daß Euch, meine Kinder vom Regiment, mit mir unauflöslich verknüpft, wird erst dann zerreißen wenn auch für mich die Stunde des Abmarsches zur großen Armee dort drüben geschlagen hat. Mein altes heiligeliebtes Regiment: Hurra!“

Hd. Berlin, 9. Januar. Wie der Straßburger Korrespondent



AUSVERKAUF

Zurückgesetzte Waren und andre Gelegenheitsposten!

Bijouterie

Ein Dohren Spinnadeln, mod. Köpfe, z. Ausfuch. jezt Stüd 15 J
 Ein Dohren Taichenbügel, mod. Ruch. z. Ausfuch. jezt St. 48 J
 Ein Dohren flache Streichholzgehülfen . . . jezt Stüd 10 J
 Ein Dohren Rhautafedroschen Wert bis 2.00 jezt Stüd 45 J
 Ein Dohren Galstolliers mit Verlanghen . . . jezt Stüd 45 J
 Ein Dohren Herren- und Damenringe . . . jezt Stüd 25 J
 Ein Dohren Gürtelstücken . . . jezt Stüd 45 und 28 J
 Ein Dohren Damengürtel z. Ausfuch. jezt Stüd 95 75 45 J

Handschuhe

4000 Paar Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe
 360 Paar reinwollene gefärbte Kinder-Handschuhe regulär 65-85 J jezt Größe 3-4 Paar 45 J Größe 5-6 55 J
 646 Paar reinwollene gefärbte Damen-Handschuhe . . . regulär 95 J jezt Paar 45 J
 840 Paar Damen-Trifort-Handschuhe, gelb gefärbt . . . regulär 75 J jezt Paar 45 J
 378 Paar weiße reinwollene gefärbte Damen-Handschuhe . . . regulär 1.45 jezt Paar 95 J
 408 Paar Damen-Schlurhandschuhe, Perlmutter . . . Paar 25 J
 240 Paar Damen-Trifort-Handschuhe mit breiten eleganten Naupen . . . regulär 1.25 jezt Paar 75 J
 360 Paar Damen-Handschuhe, Wildleder- und Mocha-Imitationen . . . regulär bis 1.95 jezt Paar 95 J
 168 Paar reinwoll. Perfüter-Handschuhe, 12 Knobi lg., Mousquetaires, weiß, schwarz, farbig regulär 2.00 jezt Paar 1.45
 600 Paar Herren-Dupleg-Handschuhe, bester Cuias für Wildleder . . . Wert bis 2.25 jezt Paar 1.75

Seifen Toiletten-Artikel

1/2 Kilogramm feinste Toiletten-Seife . . . jezt 85 J
 3 Stüd feinste Toiletten-Seife, große Stüd . . . jezt 40 J
 6 Stüd feinste Blumen-Seife . . . jezt 45 J
 Ein Dohren Zahnbürsten zum Waschen jezt Stüd 38 24 J
 Ein Dohren Hafergarnituren, komol . . . jezt Stüd 38 J
 Ein Dohren Zelluloid-Stichspiegel mit Rahmen jezt Stüd 48 J
 Ein Dohren Haarröhler, alle Farben . . . jezt Stüd 28 J
 Ein Dohren Schminkeadeln mit Haar, mit oder ohne
 rasen-Schneide jezt Stüd 95 J
 Ein Dohren Zelluloidboxen u. -schalen jezt St. 45 20 10 J

Strümpfe

156 Paar reinwollene, englisch lange Damen-Strümpfe . . . regulär bis 1.45 jezt Paar 75 J
 120 Paar reinwollene Herren-Strümpfe, ganz wollen und Kamelhaargarn . . . regulär bis 1.65 jezt Paar 95 J
 156 Paar reinwollene Herren-Strümpfe, glatt und befecht, fein gewebt . . . regulär bis 1.25 jezt Paar 75 J
 228 Paar reinwollene Kinder-Strümpfe, Größe 1-6, feinste Qualitäten . . . regulär 1.45 jezt Paar 55 J
 120 Paar reinwollene Damen-Strümpfe und Herren-Strümpfe (Meriemuster) regulär bis 2.75 jezt Paar 95 J
 372 Paar Damen-Strümpfe, mit Verz. durchbrochen, schwarz und neuleder . . . regulär 1.65 jezt Paar 95 J
 120 Paar Damen-Strümpfe, schwarz, weiße Fingerringen . . . regulär 1.45 jezt Paar 95 J
 120 Paar Damen-Strümpfe, durchbrochen, mit farbiger Stiderei . . . regulär 2.00 jezt Paar 1.35
 120 Paar Damen-Strümpfe, durchbrochen, mit ledernem Langszwidel . . . regulär 2.00 jezt Paar 1.35
 600 Paar Hühlinge, schwarz und leder . . . regulär 24 J jezt Paar 18 J
 456 Paar Ballstrümpfe . . . Serie 1 Paar 15 J Serie 2 Paar 25 J Serie 3 Paar 35 J regulär bedeutend höher.

Galanterie

Ein Dohren Glasvase-Bornie . . . jezt Stüd 28 18 8 J
 Ein Dohren dekorierte Vasen, ca. 40 cm . . . jezt Stüd 39 J
 Ein Dohren Vasen, verschiedenart. Genre . . . jezt Stüd 35 J

Trikotagen